

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 20 (1913)
Heft: 31

Artikel: Wanderausstellung gegen den Alkoholismus [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Denn unser Volk ist in Schulfragen klaren Sinnes. Es will keinen Lehrerstand, der neutral ist, denn seine Auffassung ist eine katholisch-konfessionelle. Neutral bedeutet für unser Volk — gleichgültig in den höchsten Fragen, welche die Zukunft von Kind und Volk in Gewissensfragen bedeuten. In diesem Geiste: Glück auf!

Einsiedeln, den 28. Juli 1913.

Gl. Frei.

Um katholisches Vereinswesen herum.

5. Einladung zur Generalversammlung des Vereins der Gönner und ehemaligen Zöglinge des Lehrerseminars in Zug.
Montag den 14. August 1913, nachmittags punkt 4 Uhr, im Zimmer neben dem Festsaal des Casinos. — Traktanden: 1. Rechnungsablage, 2. Wahlen, 3. Mitteilungen der titl. Seminardirektion, 4. Statutenrevision. Der Vorstand.

6. Einladung an die hochw. Geistlichkeit und titl. Lehrerschaft des Ignatianischen Männerbundes anlässlich des IV. Schweizerischen Katholikentages in St. Gallen.
Montag, den 4. August, nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr im Speisesaal des Casinos.
Traktanden:
1. Begrüßung durch Hrn. Hubatta-Ebnöter, Frauenfeld, Zentralpräsident des Schweizer. Ignatianischen Männerbundes, mit einem kurzen Referat über die Geschichte und den Zweck des J. M. B.
2. Vortrag von hochw. Hrn. Stadtpfarrer A. Bötscher in Frauenfeld, über: „Männeregerzitionen und moderne Zeit.“
3. Diskussion und allgemeine Umfrage.
4. Schlußwort von Hrn. Nationalrat Dr. von Streng in Sirnach.

Wanderausstellung gegen den Alkoholismus.

(Schluß.)

VII. Der Kampf gegen den Alkoholismus. Dieser Kampf wird namentlich durch die alkoholgegnerischen Vereine geführt. Die Ausstellung weist verschiedene Tabellen auf, welche die wachsende Entwicklung einiger unserer Vereine angeben. Ueberdies haben die meisten alkoholgegnerischen Vereine in der Schweiz für die Ausstellung Karten angefertigt, die über die Zahl ihrer Sektionen u. Aufschluß geben. Bis

wir die nordischen Völker eingeholt haben, wird es freilich noch lange dauern. Schweden z. B. hat im Verhältnis zur Bevölkerung viermal mehr organisierte Abstinenten als die Schweiz. Man sieht daraus, wie schon in vielen Orten unseres Vaterlandes diese Vereine tätig sind und viel Gutes wirken, sei es durch Trinkerheilung, sei es durch öffentliche Aufklärung in Versammlungen, Flugschriften und Zeitungen. Noch kann man den Einfluß der gesetzlichen Maßnahmen in der Schweiz gegen den Alkoholismus nicht feststellen, denn wir stehen noch ganz in den Anfängen. In anderen Ländern indessen, und insbesondere in den Vereinigten Staaten, haben, wie es einige unserer Tabellen zeigen, die Gesetzesmaßnahmen gegen den Alkoholismus vorzügliche Ergebnisse gezeitigt.

Trotz ihrer großen Erfolge sind die Trinkerheilstätten in der Öffentlichkeit noch wenig bekannt. Diese Anstalten weisen eine ansehnliche Zahl von Heilungen auf, vorausgesetzt, daß der Aufenthalt in der Anstalt genügend ausgedehnt wird, und daß man mit dem Eintritt nicht allzu lange wartet. — Die ausgestellten Photographien aus unseren schweizerischen Trinkerheilstätten beweisen uns zur Genüge, daß wir es nicht mit Gefängnissen zu tun haben, wie man noch vielfach fälschlich glaubt, sondern daß es heimelige, gastliche Anstalten sind, die viel Segen stiften.

Im Kampfe gegen Wirtshaus und Wirtshausleben darf man nie vergessen, daß wir solche Räume bedürfen, wo sich die alleinstehenden Personen zusammenfinden können. Von diesem Gesichtspunkt aus hat das Wirtshaus unleugbar soziale Bedeutung. — Man sollte also nicht das Wirtshaus beseitigen, sondern nur daraus die alkoholhaltigen Getränke verbannen. Das geschieht in den alkoholfreien Wirtschaften. Nach mühsamen Anfängen scheinen sie sich mehr und mehr die Gunst der Öffentlichkeit zu erobern. Neben den bescheidenen Räumlichkeiten, die im Anfang oft schlecht genug unterhalten waren, haben sich jetzt schöne Wirtschaften gebildet, die ruhig den Vergleich mit den bestunterhaltenen gewöhnlichen Wirtschaften aushalten können. Dies gilt besonders für die alkoholfreien Wirtschaften, die von dem Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften in Zürich ins Leben gerufen worden sind, und von ähnlichen Einrichtungen in Basel, Bern, Lausanne und neuerdings auch andern Ortschaften.“

So weit erzählt der Wegweiser, der den Besucher der Ausstellung begleitete. Schließlich war die Ausstellung auch noch in Lachen. Überall fand dieselbe regen Besuch. Auch P. Elpidius stellte sich an verschiedenen Orten zur Verfügung und fand beste Aufnahme. Als Frucht der zeitgemäßen Ausstellung sind mehrere Abstinentenvereine entstanden. Man erwartet von ihrem Beispiele in den einzelnen Gemeinden erfolgreiche Anregung. Gebe Gott seinen Segen zu den edlen Bemühungen!